

ausgabe wir westfalen

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**



vom
Redaktionsschluss
dieser Ausgabe
jeweils noch einige
Wochen entfernt,
liegen große
Ereignisse im
westfälischen
DLRG-Jahr bei

Erscheinen dieses *Lebensretters* schon hinter uns: die Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen in Gelsenkirchen, die Katastrophenschutzübung im Kreis Rheine und das Landesjungentreffen in Münster. Aktuell wie immer berichten wir hierüber aber auf unseren Internetseiten und ausführlich dann im nächsten *Lebensretter*.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf den Kontakten zu den politischen Entscheidungsträgern, die wir in den letzten Monaten wieder intensivieren konnten. So war es uns möglich, sich häufende Bäderschließungen, explodierende Kosten für Bädernutzungen und die Neuregelungen zum sogenannten Feuerwehrführerschein zu thematisieren und die Entscheidungsträger für diese Anliegen zu interessieren.

Gespräche sind das eine, die Praxis der DLRG-Arbeit ist das andere. Die kommenden Wochen und Monate stehen wieder verstärkt im Zeichen der Kernaufgaben, denen sich die DLRG vor nun fast 100 Jahren verschrieben hat: dem Schutz unserer Mitmenschen vor Wassergefahren. Die sommerliche Badesaison ist in vollem Gange und unsere Aktiven sind vor Ort im Einsatz in den Bädern und an den Freigewässern Westfalens. Bei dieser Aufgabe im Dienst an unseren Mitmenschen wünsche ich auch in diesem Sommer wieder viel Erfolg, vor allem aber auch Spaß und Freude bei der ehrenamtlichen Arbeit!

Anne Feldmann
Präsidentin

Wir Westfalen im Lebensretter Ausgabe **2** · 2011

Tauchreportage:
Rekordjagd
am Weissensee

Seite XI

Schwerpunkt:
Lobbyarbeit
für die Interessen der
DLRG Westfalen
ab Seite II



Zum Schwerpunkt dieser Ausgabe
„Kontakte zu politischen
Entscheidungsträgern“ ein Interview
mit Ute Schäfer, Ministerin für
Familie, Kinder, Jugend, Kultur und
Sport (MFKJKS) des Landes
Nordrhein-Westfalen

Foto: MFKJKS

Ein Votum für das Schwimmen lernen

Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) des Landes Nordrhein-Westfalen, stellte sich im Februar dieses Jahres den Fragen der *Lebensretter*-Redaktion.

LR: Sehr geehrte Frau Ministerin Schäfer, erst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Ernennung. Der neue Zuschnitt des Ministeriums hat ja nun eine Aufgabenvielfalt ergeben. Wie wichtig ist Ihnen da der Sport und insbesondere das Schwimmen in NRW?

Schäfer: Sport liegt mir sehr am Herzen. Er leistet insbesondere für die Persönlichkeitsentwicklung gerade von Kindern und Jugendlichen sehr viel. Sich mit Freunden messen, Leistung zeigen oder einfach nur spielen und herumtollen, in Bewegung bleiben – das sind sehr unterschiedliche Erfahrungen, die der Sport vermittelt. Für mich ist Sport untrennbar mit Bildung verbunden.

Denn die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird erheblich dadurch geprägt, wie intensiv sie an sportlichen und kulturellen Aktivitäten teilhaben. Im Sport geht es um Teamfähigkeit, auch um Konfliktfähigkeit. Sport im Sportverein eröffnet darüber hinaus Chancen, sich aktiv in das Vereinsleben einzubringen. Diese Möglichkeit, etwas mit zu gestalten, ist für viele junge Menschen ein ganz zentraler Wunsch und auch ein wichtiger Schritt in der Persönlichkeitsentwicklung. Sport fördert natürlich die Gesundheit und die motorischen Fähigkeiten und macht einfach auch Spaß.

Das Schwimmen nimmt dabei einen wichtigen Platz ein. Sicher und ausdauerndes Schwimmen ist gesundheitsförderlich, hat aber auch eine lebensrettende Bedeutung. Deshalb unterstütze ich als Sportministerin die einzelnen Disziplinen des Schwimmsports, insbesondere im Jugend- und Nachwuchsbereich durch das Angebot von insgesamt mehr als 110 Talentsichtungs- und Trainingsgruppen.

LR: Wann und wo haben Sie selbst denn schwimmen gelernt?

Schäfer: Mit sechs Jahren im Lagenser Freibad, in dem ich im Sommer, wann immer es meine Zeit zulässt, heute noch gern schwimme.

LR: Wie war Ihr erster Kontakt mit der DLRG?

Schäfer: Als Sportministerin schon sehr früh. Bereits nach wenigen Wochen im Amt

habe ich ein Gespräch mit der Präsidentin des Landesverbandes Westfalen und dem Präsidenten des Landesverbandes Nordrhein über die Möglichkeit einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der DLRG geführt.

LR: Im Koalitionsvertrag von SPD und Grünen wurde der Schulsport extra erwähnt. Nach einer Befragung der DLRG können rund 45 Prozent der Grundschüler nicht sicher schwimmen. Welche Maßnahmen wollen Sie gegen diesen gefährlichen Trend ergreifen?

Schäfer: Dass ein so hoher Anteil an Schulkindern nicht schwimmen kann, finde ich besorgniserregend. Hier muss dringend gehandelt werden. Wir haben zahlreiche Maßnahmen geplant. Zunächst einmal habe ich für den Haushalt 2011 eine Verdoppelung der Landesmittel für die Verstärkung unserer gemeinsamen Aktion „QuietschFidel – Ab jetzt für immer: Schwimmer!“ vorgesehen. Auch werde ich in Kürze mit der DLRG und dem Schwimmverband eine Initiative für den modellhaften Aufbau neuer lokaler Kooperationen starten. Damit wollen wir erreichen, dass kommunale Angebote zur Schwimmförderung erhöht und nachhaltig gesichert werden. Aktuell ist mein Haus mit dem Schulministerium im Gespräch. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Anzahl von schulischen Schwimmkursen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien für Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klassen aller Schulformen landesweit deutlich zu erhöhen.

LR: Die Basis für den Schulsport, aber auch für die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung der DLRG, sind die Bäder in NRW. Wie wollen Sie den Trend der Bäderschließung stoppen?

Schäfer: Ich sehe die Probleme. Aber von einem signifikanten landesweiten Schwund an Schwimmbädern kann derzeit nicht gesprochen werden. Leider haben wir als Land nur mittelbar die Möglichkeit darauf Einfluss zu nehmen, denn für die Sportstätteninfrastruktur vor Ort ist zunächst die Kommune zuständig.

Wir als Land unterstützen die Kommunen in dieser Aufgabe, indem wir ihnen für die allgemeine sportliche Infrastruktur jährlich eine Pauschale in Höhe von 50 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Diese Mittel stehen auch für die Pflege beziehungsweise Verbesserung der Schwimmsportstätten in den Kommunen zur Verfügung. Auch haben die Vereine die Möglichkeit, unser Sportstätten-Finanzierungsprogramm in Anspruch zu nehmen, mit dem vereinseigene Anlagen gebaut oder modernisiert werden können.

LR: Die DLRG in NRW hat rund 160.000 Mitglieder – davon ein Großteil Jugendliche unter 27 Jahren. Was möchten Sie diesen ehrenamtlich aktiven Jugendlichen mit auf den Weg geben?

Schäfer: Ich möchte Ihnen zunächst für dieses Engagement herzlich danken. Engagieren Sie sich weiter und qualifizieren Sie sich! Die freiwillige Tätigkeit bietet Ihnen die Möglichkeit der Mitgestaltung und so auch die Chance zur Selbstverwirklichung. Sie lernen dabei eine Vielzahl aktiver Menschen und neue Freunde kennen und stehen mitten im gesellschaftlichen Leben. Dabei sammeln Sie im Ehrenamt Kenntnisse, die Ihnen im Beruf, im Studium, in Ihrer eigenen Freizeit oder in der Familie hilfreich sein können.

Bärbel Brünger (DLRG Westfalen) und Wolfgang Worm (DLRG Nordrhein) führten das Gespräch.



Foto: Ralph Sondermann, Staatskanzlei NRW

Schirmherrin: **Hannelore Kraft unterzeichnet**

Schon kurz nach ihrer Wahl zur Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen im letzten Jahr hatte Hannelore Kraft die Schirmherrschaften über die beiden DLRG-Landesverbände Nordrhein und Westfalen übernommen. Gemeinsam mit Anne Feldmann, Präsidentin DLRG Westfalen, und Reiner Wiedenbrück, Präsident DLRG Nordrhein, wurden nun am 30. März dieses Jahres die entsprechenden Urkunden unterzeichnet. Mit der Übernahme der Schirmherrschaft bedankt sich Ministerpräsidentin Hannelore Kraft bei der weltweit größten freiwilligen Wasserrettungsorganisation für die ehrenamtliche Arbeit. Dass so viele Freiwillige in Nordrhein-Westfalen in den beiden Landesverbänden in ihrer Freizeit unentgeltlich aktiv sind, um im Wasserrettungsdienst, in der Schwimmausbildung und im Katastrophenschutz zu arbeiten, verdiene besonderen Respekt.



Foto: Laurence Chapperon für BUNTE

Bundeskanzlerin empfängt Ehrenamtliche

Unter dem Motto „Gemeinsam geht´s – Menschen helfen Menschen“ stand der Empfang von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Bundeskanzleramt in Berlin. Die rund 200 ehrenamtlich Aktiven waren stellvertretend für die rund 23 Millionen Menschen eingeladen, die sich für andere Menschen einsetzen. Unter ihnen zwei Vertreter der DLRG aus Bayern und aus Brandenburg und eine Vertreterin aus Westfalen: Sabine Stratmann-Wiegand aus Witten. Sie ist seit Jahren bei der DLRG aktiv und eine der wenigen weiblichen Führungskräfte bei Katastrophenschutz-Einsätzen.

„Erfolgreiche Lobbyarbeit heißt, Interesse für die Belange der DLRG zu wecken“



Foto: Wolfgang Worm

Witten: **Intensive Gespräche vor Ort**

Anfang März trafen sich Vertreter des DLRG-Bezirks Witten und die Präsidentin des Landesverbandes Westfalen Anne Feldmann mit den Landtagsabgeordneten Thomas Stotko und Rainer Bovermann in Witten. Bei dieser Zusammenkunft wurden verschiedene Punkte diskutiert. Beschlossen wurde die Einführung des Ruhr-Standort-Informationssystems in Zusammenarbeit mit Politik und der DLRG für die Städte Witten, Wetter und Herdecke. Dies soll möglichst zeitnah noch in diesem Jahr durchgeführt werden. Das Hauptthema war jedoch der Anhängerführerschein. Zurzeit dürfen jüngere Kameradinnen und Kameraden die Gespanne aufgrund des Gesamtgewichts bzw. des Gewichts des Trailers in der Regel nur nach einer kostenintensiven Schulung fahren. Der Bundestag hat nun den Ländern die Möglichkeit eingeräumt, für hilfeleistende Organisationen eine kostengünstigere Alternative zu beschließen. Der Landtag in NRW hat dies bisher noch nicht getan. Den Abgeordneten Stotko und Bovermann wurde erläutert, welche finanziellen Belastungen auf die DLRG zukämen, wenn keine NRW-Regelung beschlossen würde. Eine Einigung wurde nicht erzielt, weitere Gespräche jedoch vereinbart.

Siegen: **Auf dem CDU-Parteitag**

Im März präsentierte sich die DLRG auf dem CDU-Landesparteitag. Ein Team von Kameradinnen und Kameraden aus Nordrhein und Westfalen – mit Unterstützung der Siegener DLRG – informierte über die Arbeit der DLRG und über die aktuellen Probleme: Bädersituation und Schwimmfähigkeit. Der besondere Blickfang bereits am Eingang zur Siegerlandhalle war ein Hochwasserboot, das freundlicherweise von der Ortsgruppe Büren zur Verfügung gestellt worden war. Fragen nach den „merkwürdigen Rädern unter dem Boot“ wurden immer wieder gerne beantwortet und mit Informationen zu Einsätzen der DLRG beim Hochwasserschutz ergänzt. Mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten, aber auch mit Kommunalpolitikern wurden interessante Gespräche geführt, wie im Bild Stefan Albrecht von der DLRG Nordrhein und Anne Feldmann im Gespräch mit Josef Rickfelder, MdL, und nicht selten bekamen sie zu hören: „DLRG! Kenn´ ich – da haben meine Kinder schwimmen gelernt!“

Ehrenamtskarte der Stadt Witten für DLRG-Aktive



Foto: Joerg Fruek

57 DLRG-Aktive erhielten die Wittener Ehrenamtskarte aus den Händen von Bürgermeisterin Sonja Leidemann:

„Wir bedanken uns mit dieser Karte für das große ehrenamtliche Engagement der DLRG in der Schwimmausbildung, beim Wasserrettungsdienst, dem Katastrophenschutz, der Jugend- und der Vorstandsarbeit.“

RUSIS führt Rettungskräfte künftig an richtige Einsatzstelle

In Bochum erkrankte ein Mann in der Ruhr, obwohl Rettungskräfte ganz in der Nähe waren – sie waren jedoch auf der falschen Uferseite. Immer wieder rufen Passanten den Notruf 112 an und können keine genauen Angaben über ihren Standort machen. Für Feuerwehr und Polizei geht dann bei der Suche nach dem Unglücksort wichtige Zeit verloren. Deshalb werden nun entlang der Ruhr Schilder aufgestellt. Mithilfe dieses „Ruhr-Standort-Information-Systems“ (RUSIS) können Einsatzkräfte schnell zu einem Notfallort geleitet werden. Finanziert wird diese Aktion ausschließlich durch Sponsoren. In Schwerte nahm die DLRG Kontakt zur Feuerwehr, dem Kreis Unna und den Wasserwerken Westfalen auf und gemeinsam wurden die Standorte der Schilder festgelegt. Als Sponsoren konnten das Marienkrankenhaus Schwerte und die Firma Giesecke Grafikdesign gewonnen werden. *Sandra Rittinghaus*



Weitere Infos unter: www.rusis.de



Foto: Westfälische Nachrichten

Lüdinghausen: Kosten für Bädernutzung explodieren

Als die Lüdinghauser Ortsgruppe ihre Mitglieder am 17. Januar zur diesjährigen Jahreshauptversammlung im Vereinsheim begrüßte, sah man schnell, dass Freud und Leid sehr nah beieinanderliegen können. Zu Beginn stand die Ehrung zweier langjähriger Mitglieder auf der Tagesordnung. Richard Herzig und Martina Blankertz (im Bild) wurden für jeweils über 30-jährige aktive Arbeit im Vorstand mit dem Verdienstabzeichen der DLRG in Gold geehrt. Zu den Gratulanten gehörten Landesverbandspräsidentin Anne Feldmann und der Bezirksleiter des DLRG-Bezirks Coesfeld, Michael Görshop. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Mienen jedoch deutlich finsterner. Nach der Wiedereröffnung des Hallenbades durch die Stadt Lüdinghausen in Zusammenarbeit mit einem neuen Betreiber sieht es nun mit der Finanzlage sehr ernst aus. Einen „sportlichen“ fünfstelligen Betrag hat die Ortsgruppe Lüdinghausen nun für die Badnutzung zu zahlen. Für die ehrenamtlichen Helfer ein Zustand, der sich erst einmal stark auf die Mitgliedsbeiträge auswirken wird. Die Ortsgruppe hofft nun, dass ihr die Mitglieder weiterhin erhalten bleiben, um die Ausbildung zu Schwimmern und Rettungsschwimmern weiter gewährleisten zu können.

Matthias Olk

Witten-Herbede

DLRG-Wachstation am Kemnader See abgebrannt

Fassungslos standen die DLRG-Kameradinnen und -Kameraden aus Witten-Herbede am 15. Februar vor den Trümmern ihrer Rettungswache. Feuerwehr und Polizei waren vor Ort – konnten das Gebäude aber nicht mehr retten. Der Dachstuhl, die Außenfassade und das gesamte Inventar waren zerstört. Die technische Ausrüstung und die Einsatzkleidung waren glücklicherweise während der Winterpause ausgelagert. Trotzdem hat die DLRG einen erheblichen Schaden zu verkraften. „Seit über 20 Jahren sind wir hier am Kemnader See und kümmern uns um die Sicherheit der Wassersportler“, so Jörg Milewski, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DLRG-Ortsgruppe Herbede. „Die Wachsaison 2011 beginnt für uns Ende März nun an einem Ersatzstandort. Die Renovierung wird sicher einige Monate dauern.“

Gefreut hat sich die Wittener DLRG über einen Spendenaufruf der örtlichen Wirtschaft, von dem Erlös konnte ein Teil des Schadens bereits gedeckt werden.



Wer helfen möchte, kann

Spenden überweisen auf das

Konto Nr. 14040935 bei der

Sparkasse Witten (BLZ 45250035)



Erste-Hilfe-Ausbildung für Kinder in Bad Berleburg

Bei einem „Tag der DLRG“ in Bad Berleburg lernten 17 Kinder zwischen 4 und 10 Jahren spielerisch und altersgerecht unter Anleitung von Carsten Mosch und Naja-Anissa Staats, wie sie Erste Hilfe leisten können. Das Programm umfasste verschiedene Themen wie den Notruf, Verbrennungen, Unterkühlungen, blutende Wunden, Insektenstiche und Vergiftungen. Die Kinder lernten, wie sie anderen helfen können, die in Gefahr geraten sind, und wie sie zukünftig Unfällen vorbeugen können. Die verschiedenen Themen wurden in Bildergeschichten, Arbeits- und Bastelbögen verpackt. Diese konnten die Kinder in Form einer Erste-Hilfe-Mappe mit nach Hause nehmen. Anschließend wurden Pflaster geklebt und Verbände angelegt. Das Highlight des Tages war der Besuch eines Krankenwagens des DRK-Ortsvereins, den sie von innen und außen besichtigen konnten und von Matthias Böhl ausführlich erklärt bekamen. Am Ende des Tages erhielten die Kinder als Andenken eine Urkunde.

Carsten und Peter Mosch

26 Kinder aus der Kita Zipfelmütze sind jetzt „kleine Rettungsschwimmer“

Die DLRG OG Arnsberg e.V. setzte im Kindergarten „Zipfelmütze“ ihr erfolgreiches DLRG/Nivea-Kindergartenprojekt fort. Die ausgebildeten ehrenamtlichen Kindergarten-Teamer Barbara Klappert und Katja Maikowski der DLRG-Ortsgruppe Arnsberg wiesen die 26 Vorschulkinder auf spielerische Weise auf Gefahren am und im Wasser hin und übten mit ihnen die Baderegeln. In einer kleinen Bewegungsgeschichte erlebten die Kinder hautnah den Tag eines Rettungsschwimmers. Dabei schauten alle Kinder mit Begeisterung durch ihre selbst gebastelten Ferngläser und entdeckten so z.B. einen Opa, dem beim Schwimmen die Kräfte ausgegangen waren, oder ein kleines Kind, das seine Mama suchte. Über ein Schwungtuch, das als Meer diente, wurde jeder mit der Rettungsboje und dem Rettungsball von seinen Spielgefährten „gerettet“. Mit besonderem Eifer bauten die Kinder ein Riesen-Baderegel-

Puzzle zusammen und entdeckten dort die erlernten Baderegeln wieder. Den Abschluss bildete das Kasperle-Stopp-Spiel mit Nobby, der Robbe und Rudi, dem kleinen Rettungsschwimmer, in dem die Kinder ihr erlerntes Wissen direkt anwenden konnten. Abschließend erhielten die Kinder eine Urkunde, ein Heft mit den aktuellen Baderegeln zum Ausmalen sowie einen Wasserball und nicht wenige träumen nun von ihrem „echten“ Einsatz als Rettungsschwimmer für die DLRG.

Barbara Klappert

Foto: Gerd Korätzke





Schwimmolympiade in Natzungen

Delphine fühlen sich im Wasser wohl und so passte auch der Name „Delphine“ perfekt zu der Mannschaft, die bei der Spiel- und Spaßolympiade der Ortsgruppe Natzungen den ersten Platz erreichte. Zum ersten Mal trafen sich die Rettungsschwimmer der Ortsgruppe, um einen Sonntagnachmittag gemeinsam mit verschiedenen abwechslungsreichen Spielen im Hallenbad zu verbringen. Zunächst konnten sich die Kinder, die sich samstags zum Anfängerschwimmen treffen, im Wasser austoben.

Die Ausbildungshelfer um Markus Tewes hatten Spiele wie Tierkarawane, Umzugswagen, Autorennen oder Bretter drehen vorbereitet. Damit hatten sie ganz offensichtlich den Geschmack der Kinder getroffen, die schon, als sie ihre Teilnehmerurkunden

in der Hand hielten, danach fragten, wann es denn das nächste Mal losgehe. Für die jugendlichen und erwachsenen Rettungsschwimmer hatte das Team um die stellvertretende Jugendwartin Liselotte Jürgens fünf Wettkämpfe vorbereitet. Acht Mannschaften traten dabei gegeneinander an. Die Teams waren erst zu Beginn des Wettkampfes so zusammengestellt worden, dass die Altersgruppen gleichmäßig gemischt waren. Trotzdem fanden sich alle schnell zusammen, was dem Spaßfaktor des Nachmittags deutlich zugute kam. Nach Kleiderstaffel, Luftmatratzenralley, Fährmann, einer Transportstaffel und dem Überbringen der Inselfpost stand die Mannschaft „Delphine“ mit Vivijana Wendt, Celina Wrede, Gregor Thanheiser, Katja Tewes und Simon Kaiser als Sieger

fest. Bei der Siegerehrung erhielten sie für ihre Leistung jeweils ein DLRG-Strandtuch. Auch hier zeigte sich, dass die Veranstaltung bei den Teilnehmern sowie den vielen Eltern gut angekommen war.

Markus Tewes



Foto: Laura Tewes

*Kinder, Kinder ...
Erfolgreiche
Nachwuchsarbeit
in Westfalen*

Schwimmangebote für Ganztagschule

Als **Kooperationspartner** der Offenen Ganztagschule (OGS) der Grundschule am Burgfeld bot die DLRG Bad Berleburg ein Schwimmangebot speziell für alle Kinder an. Von Oktober 2010 bis April 2011 konnten interessierte Kinder bei den erfahrenen Rettungsschwimmern der DLRG Jugendschwimmabzeichen machen oder die Zeit zum gemeinsamen Spielen und Planschen im Wasser nutzen. Da das Schwimmen bei den Kindern sehr gut angekommen ist, wird es nach den Herbstferien erneut ein entsprechendes Angebot geben.

Carsten Mosch





„NRW kann schwimmen“ – und die DLRG hilft mit

Wenn eine DLRG-Gliederung Wartelisten für Kinder hat, die schwimmen lernen wollen, und gleichzeitig gibt es dort Schwimmausbilderinnen und Schwimmausbilder mit etwas Zeit in den Schulferien – dann ist das Projekt „NRW kann schwimmen!“ genau das Richtige! Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, der Landessportbund NRW und der Schwimmverband NRW im Deutschen Schwimmverband (DSV) haben sich zur Verlängerung des Projektes „Schwimmen lernen und Schwimmen können – gut und sicher“ unter dem Dach der Landesinitiative QuietschFidel entschieden. Durchführende Organisationen

sind die DLRG, die Wasserwacht, der Bundesverband deutscher Schwimmmeister und swimpool, der Schwimmverband NRW. Ziel des Projektes ist es, der sinkenden Schwimmfähigkeit entgegenzuwirken. Die DLRG engagiert sich seit Jahren ebenfalls für die Themen Bädersituation und Schwimmfähigkeit in NRW und bundesweit. Grund genug also, sich auch an diesem Projekt zu beteiligen. Im Jahr 2010 wurden im Vorläuferprojekt mehr als 200 Kurse mit rund 1800 Kindern in den Schulferien durchgeführt – 19 davon von den Gliederungen der DLRG. Sie erhielten dafür insgesamt 4.750 Euro. Finanziert wird das Projekt vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und dem Ministerium für Schule und

Weiterbildung des Landes NRW, der Unfallkasse NRW und dem BKK-Landesverband Nordwest. Die DLRG-Gliederungen erhalten von den Trägern des Projektes 250 Euro pro Kurs – zusätzlich kann eine Kursgebühr von maximal 10 Euro pro Kind erhoben werden.

Voraussetzungen

- Die Kurse müssen 10 x 45 Minuten dauern und sollen in der Regel innerhalb von zwei Wochen stattfinden.
- Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf max. 10 Kinder aus den Klassen 4 bis 6 beschränkt.
- Die Kurse sollen in den Oster-, Sommer- oder Herbstferien durchgeführt werden.



Evangelische Grundschule macht es vor:

Erste Seepferdchen-Prüfung abgenommen

Am 8. Februar war es soweit, der erste „Seepferdchen-Kurs“, der in Zusammenarbeit von Evangelischer Grundschule und DLRG in Bad Lippspringe durchgeführt worden war, fand seinen krönenden Abschluss. Die Ausbildung der Schüler der 1. Klasse wurde als AG während der Schulzeit im Therapiezentrum des MZG durchgeführt. Die Finanzierung des Kurses wurde durch die Initiative „QuietschFidel“ unterstützt. Diese verfolgt das Ziel, dem besorgniserregenden Rückgang der Schwimmfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken. Schon bald startet der nächste Kurs! Herr Petersen, Frau Ohse und Frau Mau-Petersen (DLRG) zeigten sich zusammen mit Frau Budde (evGS) zufrieden über die Leistungen der Kinder.

Michael Petersen



Siehe auch: www.quietschfidel.net

DLRG und Schule
unterstützt von der
Initiative
QuietschFidel

Impressum / Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen des *Lebensretter* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Bundesverbandsorgans viermal im Jahr. Ihre Seiten *Wir Westfalen* bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Es erscheint viermal im Jahr. Auflagenhöhe: 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Köln-Berliner Straße 49, 44287 Dortmund,
E-Mail: geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, Tel.: 0231/442246-0

Redaktion: Bärbel Brünger, Anne Feldmann, Petra Grams, Gerd Korditzke

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe bitte an redaktion@westfalen.dlrg.de. Einsendeschluss für die Ausgabe 3/2011 ist der 15. Juli 2011

Neuer Gerätewagen Wasserrettung für die DLRG Borken

Unter dem Motto „Ich möchte in Rente gehen“ machte sich die DLRG Borken Gedanken, wie sie Ersatz für ihr 37 Jahre altes Einsatzfahrzeug bekommen könnte. Der 1973 gebaute LF 8 wurde 2005 von der Freiwilligen Feuerwehr Borken übernommen und in Eigenregie zu einem Gerätewagen Wasserrettung (GW-W) umgebaut. Dieses Fahrzeug leistete in der Ortsgruppe gute Dienste. Doch das hohe Alter hat Spuren hinterlassen, sodass sich eine Reparatur nicht mehr gelohnt hätte. Nach fast zwei Jahren harter Arbeit hat nun ein Nachfolger für den „Rentner“ seinen Dienst angetreten. Mit Unterstützung der Sparkasse Westmünsterland und der Unternehmensgruppe Bleker präsentiert sich heute das neue Einsatzfahrzeug der Borkener SEG-Wasserrettung auf der



Basis eines Citroën Jumper. Das Fahrzeug wurde durch Fachleute der Ortsgruppe in Zusammenarbeit mit dem Sonderfahrzeugbau der Firma ACTIVA-Automobil-Service GmbH in Borken konzipiert und realisiert. In Planung und Ausführung wurden rund 1.500 Stunden, zum größten Teil ehrenamtlich, investiert. Ziel dieser Entwicklung war es, mit den Erfahrungen der letzten Jahre ein multifunktionales Fahrzeug zu schaffen, welches dem professionellen Anspruch gerecht wird und für unterschiedlichste Einsatzzwecke genutzt werden kann. Der Gerätewagen Wasserrettung auf Basis eines teilverglasten Kastenwagens hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen. Der 3-Liter-Dieselmotor hat mit seinen 116 kW genug Power, um auch im Anhängerbetrieb keine Schwächen zu zeigen. Zu der serienmäßigen ersten Sitzreihe mit drei Plätzen sind weitere vier Einzelsitze in und entgegen der Fahrtrichtung auf einem Spezialboden verbaut worden. Durch einen integrierten Klappstisch und zu-

sätzliche Innenraumbeleuchtung kann so das Fahrzeug im Bedarfsfall als mobile Wachstation oder Einsatzleitwagen (ELW) genutzt werden. Dank einem Hochdach ist im Innenraum Stehhöhe gegeben.

Neben einer umfangreichen Funkausstattung und Kartenmaterial gehört auch ein Navigationssystem zur Ausstattung und im hinteren Teil des Fahrzeuges befindet sich zusätzlich noch ein separater Geräteraum, der mit Regalsystemen zur Aufnahme vom Norm-Kisten und Tauchgeräten bestückt ist. Zudem sind dort Werkzeuge, Schaufel und weitere Ausrüstung für technische Hilfe untergebracht.

Eine Umfeldbeleuchtung und ein pneumatisch betriebener Lichtmast erhellen bei Nachteinsätzen die Umgebung. Die Energieversorgung der gesamten elektrischen Ausstattung erfolgt über eine Versorgungsbatterie. Um im Straßenverkehr besser und schneller erkannt zu werden, ist das Fahrzeug mit LED-Tagfahrlicht ausgestattet und zu der DLRG-typischen Beschriftung noch mit einer reflektierenden Konturmarmarkierung versehen worden. Für den Einsatzfall ist auf dem Dach eine Hella RTK 7 verbaut, die in Kombination mit LED-Frontblitzern für die nötige Sicherheit sorgt. Mit dem integrierten Lautsprecher besteht die Möglichkeit, Außen-durchsagen zu machen oder im Bedarfsfall eine Funkaufschaltung zu ermöglichen. Nach Fertigstellung und Abnahme durch den TÜV konnte das Einsatzfahrzeug Anfang Januar 2011 in Dienst gestellt werden. Die gute Zusammenarbeit mit der ACTIVA-Automobil-Service GmbH Sonderfahrzeugbau war durch Flexibilität und Kreativität geprägt und der Borkener Sonderfahrzeugbauer verspricht, auch in Zukunft immer ein offenes Ohr für die Belange der DLRG zu haben.

Henrik Schlüter

Neues Hochwasserboot für die DLRG Gütersloh

Mit großer Freude taufte die Bürgermeisterin von Gütersloh, Maria Unger, am 3. April das neue Hochwasserboot der Ortsgruppe auf den Namen „Landunter“. „Das neue Boot wird im Katastrophenschutz zum Einsatz kommen, um Menschen aus Hochwassergebieten zu evakuieren oder Hilfsgüter zu transportieren“, so Hans-Dieter Hucke, Vorsitzender der Ortsgruppe Gütersloh. „Ferner dient es bei der lokalen Gefahrenabwehr zur Unterstützung der Rettungsdienste und der Feuerwehr bei Such- und Taucheinsätzen.“



Foto: Jörn Schütze

Schwimmbildung in Westfalen verstärkt



37 neue Ausbilderinnen und Ausbilder für die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, davon 18 Frauen und 19 Männer, können seit März dieses Jahres in neun Bezirken ihre Lehrtätigkeit beginnen. „Wir stellen hohe Anforderungen an die Qualität unserer Ausbildung“, so Dieter Schwarzer, Leiter Schwimmen im Landesverband Westfalen. „Dies kommt letztendlich den vielen Schwimmschülern vor Ort in ganz Westfalen zugute.“ Einen großen Dank spricht Schwarzer dem bewährten Ausbilder-Team des Landesverbandes aus.

Bezirksmeisterschaften Kreis Steinfurt:

Deutscher Rekord gebrochen!

Bei den Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen der DLRG im Kreis Steinfurt in Emsdetten wurde ein deutscher Rekord um über eine Sekunde geschlagen! 400 Starts, über 300 Teilnehmer, darunter aktive Rettungsschwimmer, Wachgänger, Sanitäter sowie Betreuer und Helfer aus dem ganzen Kreis Steinfurt – das sind die stolzen Zahlen der Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen der DLRG im Kreis Steinfurt, die in Emsdetten am letzten Februarwochenende stattfanden – ein einziges, großes Happening. Neben dem sportlichen Aspekt spielte natürlich auch der Spaß eine wichtige Rolle. Besonders erfolgreich waren die weiblichen Mannschaftsschwimmer zwischen 15 und 16 aus Emsdetten. Ihnen gelang es, den deutschen Rekord in der 4 x 25 m Puppenstaffel zu brechen und um über eine Sekunde zu verbessern.



Ein Thema für Wasserretter?

56 Teilnehmer der Aus- und Fortbildungsveranstaltung im Januar in Ibbenbüren beantworteten diese Frage mit einem eindeutigen Ja. Um bei seinen Mitgliedern eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualprävention anzuregen hatte der DLRG-Bezirk Steinfurt zu dieser Veranstaltung eingeladen. Kriminaloberkommissar Frank Drath von der Kreispolizeibehörde Steinfurt führte als Referent durch den Abend. In seinem Vortrag stellte er umfassend dar, wie wichtig es ist, schon frühzeitig potenzielle Sexualstraftäter zu erkennen und gab viele hilfreiche Tipps für den Umgang mit Opfern sexueller Übergriffe.

Besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, wie ungemein wichtig es ist, unseren Kindern zuzuhören, aktiv mit ihnen zu reden und sie zu „starken Persönlichkeiten“ zu erziehen. Starke Kinder und Erwachsene geraten seltener in die Situation, Opfer einer Straftat mit sexuellem Hintergrund oder überhaupt einer Straftat zu werden.

Für die Ausbilder einer Wasserretterorganisation wie der DLRG ist es wichtig, im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, auch bei dem in der Ausbildung von Rettungsschwimmern nicht vermeidbaren Körperkontakt, das Selbstbestimmungsrecht über den eigenen Körper zu respektieren. Erforderlich, so das Resümee, sind eine umfassende Aufklärung über Ausbildungsinhalte, die notwendigerweise auch mit Körperkontakten verbunden sind, und der Hinweis an die Auszubildenden, dass sie sich im Zweifelsfall einer Vertrauensperson anvertrauen sollen.

Alles in allem, so die Teilnehmer, eine sehr gelungene und interessante Veranstaltung, die bei vielen Anwesenden zu einer deutlich größeren Handlungssicherheit führt. Danke an Frank Drath!

Annemarie Knaup, Thorsten Büscher

Die Tauchreportage

Einsatztaucher der DLRG sichern Rekordjagd am Weissensee

Kein anderes Gewässer ist im vergangenen Winter so oft in Verbindung mit Rekorden gebracht worden wie der Weissensee in Kärnten, Österreich. So strebten auch Christian Redl und Sahika Ercümen neue Bestmarken im Freitauchen unter Eis an. Zur Verstärkung des Sicherungsteams der ASBÖ (Österreichische Wasserrettung) Mödling reisten Ines und Thomas Jurkschat, Einsatztaucher der DLRG Schloß Holte-Stukenbrock, ins gut 1.000 km entfernte Techendorf am Weissensee.

Bei der Ankunft in Österreich gab es die erste Hiobsbotschaft: Die auf der Messe Boot in Düsseldorf kursierende Grippewelle erwischte sowohl Sahika als auch Christian. Während Sahika Ercümen die gesundheitlichen Einschränkungen gut verarbeitet hatte, war Redl noch nicht ganz regeneriert. Druckausgleichprobleme führten den Österreicher gerade mal in eine Tiefe von 14 m. „Mehr war einfach nicht drin“, war das Statement von Redl am vorletzten Trainingstag.

Löcher ins Eis für das Streckentauchen

Am Freitag, den 11. Februar, fand der Rekordversuch im Streckentauchen unter Eis statt. Bereits ab 9 Uhr richteten die Einsatztaucher der ASBÖ und DLRG die Tauchstrecke her: Löcher ins mehr als 30 cm dicke

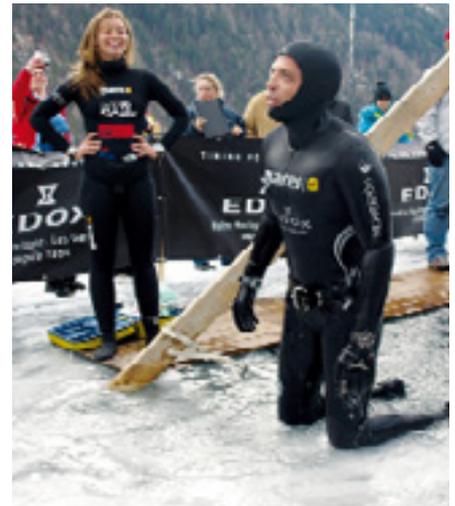
Eis schneiden, offizielle Vermessung der Tauchstrecke, Pressestatements. Mehrere Kamerateams und Journalisten aus der Türkei waren vor Ort, um das Vorhaben zu dokumentieren. Kurz vor 11 Uhr begannen die letzten Atemvorbereitungen am Einstiegsloch. Zahlreiche Zuschauer hatten sich mittlerweile entlang der abgesperrten Strecke auf dem Eis versammelt, um dem Rekordversuch beizuwohnen. Nach dem Abtauchen wuchs die Spannung bei allen Anwesenden. Redl lief auf dem Eis mit, so dass die Zuschauer einen Eindruck hatten, wie viel der Strecke bereits absolviert war. Nur die DLRG-Taucher bekamen vom Treiben auf dem Eis nichts mit. „Als Sicherungstaucher wurden wir auf den letzten Streckenabschnitten zwischen 80 und 100 m eingesetzt, da hier am meisten passieren kann“, sagt Jurkschat. Nach 1:46 min waren 110 m durchtaucht und der neue Weltrekord perfekt.

Rekordversuch im Tieftauchen

Einen Tag später trat Redl zum Rekordversuch im Tieftauchen unter Eis an. Am Morgen begann der Aufbau an der Einstiegsstelle. Als Redl nach seiner mentalen Vorbereitung die Eisfläche betrat, herrschte absolute Ruhe. „Man hatte das Gefühl, dass jeder mitatmete“, sagte Ines Jurkschat im Nachgang. Redl rutscht ins Wasser, atmet tief ein und



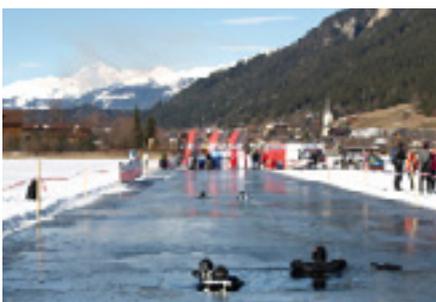
Weltrekordlerin Sahika Ercümen beim Streckentauchen



Er hat es auch geschafft: Weltrekordler Christian Redl verlässt das Wasser

beginnt mit einem Testabstieg. Von diesem Moment an muss alles nach Plan laufen, denn die Sicherungstaucher haben in 61 m Tiefe gerade mal ein Zeitfenster von 8 Minuten. Zum Abtauchkommando ist der Ice-man bereit, ein letzter tiefer Atemzug, das klingende Geräusch der Auslöseschnalle und schon versinkt Redl im grünen Wasser. Nach rund 40 Sekunden spannt sich das Seil deutlich sichtbar – Aufschlag! Doch die Zuschauer wissen nicht, ob der Druckausgleich bei Redl bis in die Endtiefe funktionierte oder ob der Schlitten einen Teil der Strecke allein gefahren ist. Nach 1:51 min durchbricht Redl wieder die Wasseroberfläche. Als an der Oberfläche bereits gefeiert wird, wissen die Taucher, die nur langsam aufsteigen können, noch nichts vom Ausgang des Rekordversuches. Christian ist tiefster Freitaucher unter Eis. Bei der abschließenden Party lobten Redl und Ercümen den Einsatz und das Engagement der weit angereisten Einsatztaucher der DLRG.

Text und Fotos: Thomas Jurkschat, DLRG Schloß Holte-Stukenbrock



Der Weissensee bot mit seinem Bergpanorama eine imposante Kulisse



Die Weltrekordinhaberin umrahmt von Thomas und Ines Jurkschat



Die Sommerkurse zum Gruppenhelfer an der Nordsee sind äußerst beliebt – der nächste findet vom 23. bis 27. Juli 2011 in Aurich statt

Ausbildung zum Gruppenhelfer 1+2 in Dortmund und Münster

An zwei Wochenenden im März und April 2010 trafen sich sechs Mädchen und fünf Jungen aus Nordrhein und Westfalen zum Gruppenhelfer-Lehrgang in Dortmund. Der Schwerpunkt des ersten Wochenendes lag auf theoretischen Themen, das zweite Wochenende konzentrierte sich ganz auf die praktische Vorbereitung des Landesjugendtreffens im Juni. Hierfür wurden Spiele und Aktionen, die zum Motto des Treffens „Piraten – Wir ertern die DLRG“ passen, für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren entwickelt. Die praktische Umsetzung dieser Spielideen beim Jugendtreffen über Pflingsten in Münster bildet dann den Abschluss der Ausbildung zum Gruppenhelfer für die elf Teilnehmer dieses Lehrgangs. Schon die ersten beiden Wochenenden haben viel Spaß gemacht – neben Theorie und Praxis der Gruppenhelferausbildung standen auch gemeinsames Kochen, Spielen und Bowlen auf dem Programm. Gemeinsam mit allen angehenden Gruppenhelfern freuen sich die beiden Lehrgangsleiterinnen Sarah Berka und Mandy Owczarzak schon riesig auf das gemeinsame Wochenende in Münster.

Währenddessen laufen die Vorbereitungen für den nächsten Gruppenhelferlehrgang 1 + 2 schon auf Hochtouren. Statt an mehreren Wochenenden läuft der Sommerkurs als Kompaktlehrgang vom 23. bis 27. Juli. Wie schon im Sommer 2010 findet er auch dieses Jahr wieder an der Nordsee in Au-

rich statt. Wer noch in diesem Jahr die Ausbildung zum Gruppenhelfer 3 mitmachen möchte, kann sich anmelden zum Lehrgang an zwei Wochenenden im September und Oktober. Am ersten Wochenende trifft man sich dann in Dortmund, am zweiten geht's gemeinsam nach Köln.

Sarah und Mandy freuen sich schon jetzt auf viele Teilnehmer, ein schönes gemeinsames Programm und natürlich viel Spaß miteinander!



Wie soll er sein, der ideale Gruppenhelfer?

Jetzt auch auf Facebook

Die DLRG Westfalen ist nun auch auf Facebook präsent. Auf diese Weise soll über den Internet-Auftritt hinaus über Aktuelles informiert oder auf Seminare und weitere interessante Termine hingewiesen werden. „Wir hoffen auf viele Freundinnen und Freunde“, so Bärbel Brünger, Leiterin Verbandskommunikation des Landesverbandes. „Handy-Fotos mit entsprechenden Informationen z.B. von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern können gerne an mich gesendet werden.“



baerbel.bruenger@westfalen.dlrg.de

Birgit Ramisch neue LV-Geschäftsführerin



Die DLRG Westfalen erhält zum 1. Juli 2011 eine neue Geschäftsführerin: Birgit Ramisch. Birgit Ramisch ist seit 23 Jahren in der Bundesgeschäftsstelle der DLRG in Bad Nenndorf beschäftigt. Zuletzt als Trainerin der Nationalmannschaft. Sie führte das Team der DLRG bei der letzten Weltmeisterschaft auf einen sensationellen dritten Platz – nur noch überholt von Australien und Neuseeland. „Wir freuen uns sehr, dass wir Birgit Ramisch für die Position gewinnen konnten,“ so die Präsidentin der DLRG Westfalen, Anne Feldmann. „Sie kennt alle Facetten der DLRG-Arbeit und sie bringt als Dipl.-Sportlehrerin und Dipl.-Ökonomin die optimalen Voraussetzungen mit.“ Die DLRG in Westfalen ist mit rund 82.000 Mitgliedern einer der größten Landesverbände der DLRG. Rund 19.000 Aktive in über 250 Gliederungen bilden Schwimmer und Rettungsschwimmer aus, kümmern sich an Kanälen, Flüssen und Seen um die Sicherheit der Wassersportler und sind im Katastrophenschutz tätig.